

Der Pakt

Weil ich dich liebe

Von abgemeldet

Prolog: Beschlossen

Gary saß auf einer der vielen Wiesen in Alabastia. Die meisten Mütter würden den Achtjährigen in seinem schicken Anzug zum schreien süß finden. Er saß einfach nur da, strahlend in die Ferne blickend. Es war ein angenehm freundlicher Tag, nicht zu kalt, nicht zu warm und eine milde Brise füllte die Luft mit dem süßlichen Duft der Frühlingsblumen.

„Gary!“, ein zweiter Junge, nicht bedeutend älter, lief freudig auf Gary zu. Er lief in Windrichtung, sein etwas längeres schwarzes Haar flog ihm ins Gesicht, doch hielt ihn das nicht davon ab, weiter auf Gary zu zurennen.

„Ash!“, Gary stand auf, wartete bis der gleichaltrige kleine Junge unmittelbar in seiner Nähe war und sie umarmten sich freudig.

„Und, wie war's in Orania City? Ich will alles wissen, war's schön? Hast du ein Pokémon gesehen? Ich habe gehört, in Orania City sollen ziemlich viele Wasserpokémon leben. Ist ja auch logisch, da ist ja ein Hafen und das Meer und so“, Ash konnte vor Aufregung kaum mehr aufhören zu reden und Gary hatte sichtlich Mühen, alle Fragen bis ins kleinste Detail zu beantworten.

„Es war wunderschön“, nach einiger Zeit kam Gary auch dazu, vom eigentlichen Grund seines Ausfluges nach Orania City – der Hochzeit – zu erzählen, „Tante Isa trug ein langes weißes Kleid und man musste immer aufpassen, dass man nicht drauf tritt, wenn man hinter ihr her gegangen ist. Und Onkel Henry hatte einen schwarzen Anzug an, er sah darin aus wie ein richtiger Geschäftsmann“, die beiden Jungen kicherten, „es war alles total hübsch, der ganze Saal war beschmückt mit irgendwelchen Bändern, Fahnen und mit so anderem Zeug, ich glaube, das nennt man Rüschen.“

„Das hört sich toll an“, bestätigte Ash mit glänzenden Augen, „ich wäre so gerne mitgekommen. Warum hab ich keine Tante Isa und keinen Onkel Henry?“

Das begeisterte Funkeln in seinem Blick wandelte sich schlagartig in kleine Tränen um. Tatsächlich kannte Ash, außer seiner Mutter Deliah, keinen aus seiner Familie. Seinen Vater hatte er nie gekannt, seine Großeltern das letzte Mal mit drei Jahren gesehen und von einer Tante oder einem Onkel konnte gar keine Rede sein. Ash war immer neidisch auf seinen besten Freund Gary gewesen, wenn dieser auf irgendwelche Familienausflüge war.

Gary machte einen Schritt auf den traurig blickenden Ash zu und tröstete ihn einer sanften Umarmung und warmen Worten.

„Mach dir nichts draus“, versprach er, „irgendwann wirst du auch mal auf einer Hochzeit sein. Allerspätestens auf meiner eigenen.“

„Bei deiner?“, fragte Ash, als er sich wieder gefangen hatte.

„Jawohl“, erklärte Gary, „irgendwann werde ich auch wie ein Geschäftsmann aussehen, genauso wie Onkel Henry. Und ich werde in einem total toll geschmückten Raum stehen und meine eigene Hochzeit feiern. Das schwöre ich dir, Ash!“

„Weißt du was?“, Ash zog eine Kette von seinem Hals ab, „ich habe da eine Idee! Das hab ich mal im Fernsehen gesehen, bei irgendso 'ner Sendung die meine Mama geguckt hat.“

Gary zog ebenfalls eine Kette aus. Die beiden Anhänger, die jeweils an einem ledernen Band gebunden waren, sahen beinahe identisch aus und bildeten, wenn man sie richtig nebeneinander legte, ein kleines silbernes Herz. Das Symbol der ewigen Freundschaft zwischen Ash und Gary.

„Wir schließen jetzt einen Pakt“, Ash streckte seine Hand, in der er den Anhänger hielt, aus, „wenn wir mit fünfzehn noch niemanden zum Heiraten gefunden haben, dann heiraten eben wir beide.“

„Mit Fünfzehn? Dürfen wir da überhaupt schon?“, Gary war ob des Vorschlags überrascht.

„Bestimmt! Mit fünfzehn ist das Leben doch fast schon vorbei!“

„Aber es sind nur noch... neun, zehn“, Gary begann mit seinen Fingern zu zählen „vierzehn, fünfzehn... sieben Jahre! Dann haben wir ja schon die Hälfte hinter uns! Lass uns doch lieber etwas mehr Zeit.“

„Nun gut, dann eben mit zwanzig Jahren“, beschloss Ash.

„Okay, abgemacht“, Gary schlug ein, ebenfalls mit seiner Kette in der Hand, „mit zwanzig werden wir heiraten, wenn wir bis da noch nicht verheiratet sind.“